

Gestalter

Leseprobe

Gestalter

Gestalter sind kreativ. Gespräche mit engen Freunden schenken ihnen Visionen. Es geht um Gefühle. Wir wollen die Zukunft zu einem besseren Ort machen. Wie? Diese Frage können Gestalter mit vielen Beispielen beantworten. Die Quelle ihrer Fantasien ist unerschöpflich.

Typische Gestalter sind kreativ, empathisch, emotional, auf der Suche nach Herausforderungen und handeln verantwortungsbewusst.

Dieses Buch will mit seinen Hinweisen und vielen individuellen Empfehlungen helfen, zufrieden mit sich und seinem Leben zu sein und sich positiv weiterzuentwickeln.

Christoph Hofmański

Christoph Hofmański (Jg. 48) war nach einer Zeit im Management eines IT-Unternehmens als Dozent in den Fachbereichen Kommunikation und Mitarbeiterführung, außerdem als Coach und Supervisor tätig. Seine Klienten waren Unternehmer, Trainer, Coache und Personalentwickler. Die Erfahrungen aus der Praxis nutzte er in den 90ern für die Entwicklung der „Tiefenmotivations-Analyse“. Auf der Grundlage der in Praxis und Theorie gefestigten Erkenntnisse gründete er 2005 das Institut für Persönlichkeitsorientiertes Management, Görlitz. Er ist nach wie vor als Berater tätig und will mit seinen Büchern das Wissen weitergeben.

Christoph Hofmański

Gestalter
Motivationsstyp

<http://texorello.net/W47C0P0>



Leseprobe

texorello
<http://texorello.org>

Leseprobe

ISBN 9783912062076

Edition 2

© September 1, 2025 by texorello

texorello

15745 Wildau

Germany

<http://texorello.org>



1. Mein Profil

Das Ergebnis der Analyse meiner Tiefenmotivation sagt, dass ich ein ‚Gestalter-Typ‘ bin.

Die Dokumentationen der Sense.Ai.tion GmbH geben einen kurzen Überblick:

Gestalter sind kreativ. Gespräche mit engen Freunden schenken ihnen Visionen. Es geht um Gefühle. Wir wollen die Zukunft zu einem besseren Ort machen. Wie? Diese Frage können Gestalter mit vielen Beispielen beantworten. Die Quelle ihrer Fantasien ist unerschöpflich.

Beziehung: Als Ergänzung zur eigenen Persönlichkeit ist es für den Gestalter wichtig, einen rational denkenden Partner zu haben, der sich um Ordnung und Regelmäßigkeit kümmert, während er dafür sorgt, dass es verantwortungsvoll vorangeht. Für die Bedürfnisse nach Durchsetzung und Empathie sind Offenheit, emotionale Nähe und positive Weiterentwicklung wichtig. Als hart und negativ wird alles empfunden, was „gefühlskalt“ daherkommt oder die Freiheit einschränkt. Auch für die Partnerschaft ist es gut, auf dem Weg zu gemeinsamen Zielen

einander vertrauen zu können. Der Gestalter braucht Offenheit und genügend Raum für sich selbst.

Entscheidungen: Ein Gestalter schaut sich bei seinen Entscheidungen verschiedene Alternativen an. Womit kann ich besser meine Visionen realisieren? Er sieht potenzielle Erfolge, Gewinne, Schnelligkeit, Unabhängigkeit, Vorankommen.

Dann nutzt er sein Vorstellungsvermögen. Wenn ich mich für dieses oder jenes entscheide, was wird sich daraus für mich und andere ergeben? Er fühlt sich in mögliche Wirkungen ein, es geht um Harmonie, Verantwortung, Menschlichkeit.

Karriere: Die meisten Gestalter streben in der beruflichen Laufbahn danach mit und für Menschen tätig zu sein. Sie wollen ihre verantwortungsbewusste ganzheitliche Wahrnehmung nutzen und im beruflichen Umfeld einander vertrauen können. In Unternehmen, bei denen Menschlichkeit und Kreativität wichtiger sind als nackte Zahlen, können sie die Karriereleiter emporsteigen. Sie fühlen sich beruflich wohl, wenn sie möglichst viel selbst entscheiden und die Arbeit frei gestalten können. Sie möchten neue Wege ausprobieren und Risiken eingehen dürfen.

Erfolgreiche Gestalter nutzen die ihrer Persönlichkeit entsprechenden besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten, wie Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsfähigkeit und Ideenreichtum. Sie verfügen über ein umfassendes Vorstellungsvermögen. Dies und ihre Intuition hilft bei der Gestaltung von Beziehungen und neuen Entwicklungen.

Lernen: Ein Gestalter lernt, indem er etwas gestaltet. Ideal sind menschliche Herausforderungen mit Themen, bei denen er Lösungen oder Handlungsalternativen ausprobieren und deren Wirkung emotional erleben kann. Hilfreich sind Bilder und Filme (Visualisierung) zu Geschichten oder Metaphern, die eine Identifikation erlauben (Imagination, Intuition).

Motivation: Gestalter sind positiv motiviert, wenn sie an verantwortungsvollen Aufgaben arbeiten. Sie suchen

Herausforderungen, bei denen sie ihre Schaffenskraft positiv einbringen können.

Wenn sie etwas erreichen wollen, nutzen sie ihr Einfühlungsvermögen und ihre Durchsetzungsfähigkeit. Abhängig von der jeweiligen Situation können auch die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Rationalität, Sicherheit und Anerkennung deutlich werden. Meistens aber haben die Wünsche etwas zu erreichen, dass für alle Beteiligten vernünftig ist, und sich mit eigenen Ideen durchzusetzen die höchste Priorität.

Wohlbefinden: Gestalter sind positiv motiviert, wenn sie an verantwortungsvollen Aufgaben arbeiten. Sie suchen Herausforderungen, bei denen sie ihre Schaffenskraft positiv einbringen können.

Wenn sie etwas erreichen wollen, nutzen sie ihr Einfühlungsvermögen und ihre Durchsetzungsfähigkeit. Abhängig von der jeweiligen Situation können auch die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Rationalität, Sicherheit und Anerkennung deutlich werden. Meistens aber haben die Wünsche etwas zu erreichen, dass für alle Beteiligten vernünftig ist, und sich mit eigenen Ideen durchzusetzen die höchste Priorität.

1.1 Das innere Team

Wir sind selbstbestimmt und können uns frei entscheiden. Unsere Triebkräfte ziehen uns in verschiedene Richtungen, jede davon ist überlebenswichtig.

Jeder Mensch hat gegensätzliche Grundbedürfnisse. Diese natürlichen Konflikte sind die Voraussetzung für eine Selbststeuerung.

Durchsetzung will, dass wir wachsen und im Leben vorankommen. Wenn wir gebremst werden, setzen wir uns kraftvoll ein. Das kann gefährlich werden. Unsere Sicherheitsbedürfnisse wollen dafür sorgen, dass uns nichts geschieht.

Erkenntnis sucht die Wahrheit, den Sinn und die logischen Zusammenhänge. Doch das Leben ist zu komplex, um die Wirkungen unseres Handelns berechnen zu können. Wir brauchen die Empathie, um uns einfühlen zu können.

Anerkennung will, dass wir auf uns aufmerksam machen. Wir wollen Besonderes sein. Aber ein Star auf der Bühne ist allein. Das Zugehörigkeitsbedürfnis will, dass wir uns anpassen und integrieren. Wir brauchen unsere Mitmenschen.

Jede Persönlichkeit setzt, meistens schon von Geburt an, seine eigenen Prioritäten. Dem Gestalter sind Durchsetzung und Empathie am wichtigsten.

Wir können uns vorstellen, wie diese inneren Kräfte miteinander darum ringen, was in welcher Situation das Beste für uns ist. In unserer Fantasiewelt nehmen sie Gestalt an. So können wir uns starke Götter vorstellen, die gemeinsam an einem großen Tisch sitzen und miteinander diskutieren.

Gestalter

Die Chefs sind Durchsetzung (Rot) und Empathie (Weiß).

Durchsetzung findet es gut, die Erkenntnis (Schwarz) an seiner Seite zu haben, weil er logisch denken kann und Wege zum Ziel findet.

Empathie mag sich auf die Mitmenschen beziehen. Er braucht Nähe und die liefert ihm die Zugehörigkeit (Gelb).

Diese vier bilden somit das Kernteam. In ihren lebhaften Diskussionen übersehen sie manchmal Anerkennung (Blau) und Sicherheit (Grün).

Ein Gestalter will etwas Schönes gestalten.

Im inneren Team könnte es so aussehen:

- Rot (Durchsetzung) hat Lust auf Abenteuer und auf Neues.
- Weiß (Empathie) fühlt sich in die Wirkungen ein.
- Gelb (Zugehörigkeit) kommuniziert die Ideen.
- Schwarz (Erkenntnis) analysiert die Machbarkeit.

Eine Aufgabenverteilung ist noch keine Einigung.

Diese ‚Gottheiten‘ in unserer Seele lassen sich nicht vorschreiben, was zu tun ist, auch nicht vom Durchsetzungsbedürfnis.

Wie reagieren Anerkennung und Sicherheit?

Anerkennung sagt: „Wer zu seinem Recht kommen will, muss sich von den anderen irgendwie abheben. Man muss für sich selbst sorgen (das beginnt schon kurz nach der Geburt mit kräftigem Schrei) und zeigen, dass „man da ist“.

Sicherheit ergänzt: „Alles Neue birgt Risiken. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Wer nicht auf das eigene Leben achtet, wird es schnell verlieren. Man muss wachsam und bedächtig vorgehen, wenn man heil durch das Leben kommen will.“

Der Gestalter wird von diesen gegensätzlichen Stimmen und

Stimmungen verwirrt. Ihm wird bewusst, er muss für eine innere Ausgeglichenheit sorgen.

Wenn sich das innere Team auf gemeinsame Wege verständigen will, braucht es eine attraktive Vision, mit der alle einverstanden sind.

Gesucht wird ein Zukunfts-Szenarium, mit dem alle sechs gegensätzlichen Grundbedürfnisse zufrieden sind und das zur Persönlichkeit passt.

Welche Themen sind für das innere Team des Gestalters attraktiv, so dass er sich darauf einstimmen kann?

Körper (Schönheit, Bewegung ...)

Seele (Harmonie, Unterstützung ...)

Geist (Kunst, Glaube ...)

Vergangenheit (Historie, Erlebnisse ...)

Gegenwart (Wach sein, sich wahrnehmen ...)

Zukunft (Imagination, Visionen ...)

Individuum (Wellness, Fitness ...)

Partner (Nähe, Liebe ...)

Gruppe (Sport, Frieden ...)

So können wir uns Szenarien vorstellen und schauen, was uns begeistern könnte, zum Beispiel Geist-Zukunft-Gruppe:

Künstlerische Darstellung von Zukunftsvisionen für das friedliche Miteinander der Menschen.

Was der Gestalter wählt, ist abhängig von seinen bisherigen Erfahrungen und dem, was ihm einfach Freude bereitet.

Vielleicht will er ein kleines Unternehmen gründen, das Interessierten bei ihrer Gartengestaltung hilft und mit passenden Pflanzen versorgt.

Gestalter

Solche oder andere Ideen werden unbewusst häufig in unseren Träumen generiert und im inneren Team diskutiert.

Unsere Traumebene fragt: Seid ihr einverstanden?

Durchsetzung: Ja. Es ist etwas Neues und eine spannende Herausforderung.

Empathie: Ja. Damit können wir unseren Kunden etwas Schönes schenken, das ihnen Freude machen wird.

Erkenntnis: Ja. Das Thema ist spannend und sinnvoll. Es lässt sich umsetzen.

Zugehörigkeit: Ja. Da werden wir viele Fachleute integrieren können und Freunde gewinnen.

Sicherheit: Ich bin einverstanden, wenn wir dabei auch auf die langfristige Machbarkeit achten.

Anerkennung: Ja. Wir schaffen etwas Besonderes, wenn wir auf die Qualität unserer Arbeit achten.

Je besser es gelingt, alle emotionalen Aspekte, also alle gegensätzlichen Grundbedürfnisse, in diese Idee zu integrieren, desto stärker spüren wir in uns die Begeisterung.

Die gesamte Gefühlswelt steht hinter uns. Wir werden getragen von positiven Emotionen. Es wird eine Freude sein, uns auf den Weg zu machen und dieses Ziel zu erreichen.

Es ist sinnvoll und erfolgsversprechend, wenn wir das gesamte innere Team nutzen, denn damit vermeiden wir Widerstände und im Gegenteil, uns stehen alle unterschiedlichen Erfahrungsbereiche und Blickwinkel mit den sich ergänzenden Kompetenzen zur Verfügung.

1.2 Gefühle sind Botschaften

Da unsere Grundbedürfnisse lebensnotwendig sind, versuchen sie unser Bewusstsein zu erreichen, damit wir aktiv werden oder bei Konflikten moderieren.

Wir können Gefühle als besondere Botschaften verstehen, mit denen eines der sechs Mitglieder des inneren Teams uns etwas bewusstmachen will.

Es geht darum, ob wir zu viel, ausreichend oder zu wenig für die Versorgung tun.

Zu viel kann bedeuten, dass wir nicht ausgeglichen sind. Die Gegenseite wird unter Druck gesetzt, wenn sie mit ihren Bedürfnissen übergangen wird.

- Zu viel Durchsetzung lässt uns keine Risiken wahrnehmen. Wir gehen mit dem Kopf durch die Wand, was schmerzhaft sein kann.

- Zu viel Empathie lässt uns ‚dahinschmelzen‘ und wir vergessen Raum und Zeit, was nicht gut ausgehen muss.

- Zu viel Erkenntnis behindert das Einfühlungsvermögen. Wir verhalten uns sachlich bis eiskalt und werden unsympathisch.

- Zu viel Zugehörigkeit achtet zu wenig auf eigene Belange. Wir sind zwar mittendrin, aber vergessen uns selbst.

- Zu viel Sicherheit lässt uns verharren oder uns verstecken. Es bremst unser kraftvolles Handeln.

- Zu viel Anerkennung lässt uns nur auf uns selbst achten. Wir nehmen unsere Mitmenschen nicht mehr wahr.

Zufrieden sind wir dann, wenn auf absehbare Zeit für dieses Grundbedürfnis eine gute Sättigung zu erwarten ist.

Hunger zeigt sich durch eine zunehmende Angst, dass wir für ein bestimmtes Grundbedürfnis etwas machen müssen.

Gestalter

Aus der Sicht des inneren Teams geht es um existenzielle Fragen. Falls es an etwas fehlt, kann es tödliche Folgen haben, sagt unsere frühe Kindheitserfahrung.

Durchsetzung

Zu viel: überdreht, enthusiastisch

Zufrieden: ruhig und kraftvoll

Hungrig: Angst davor, steckenzubleiben

Empathie

Zu viel: Eins-sein mit dem Universum

Zufrieden: ruhig und harmonisch

Hungrig: Angst vor Verzweiflung, Kälte

Erkenntnis

Zu viel: andere belehren

Zufrieden: ruhig und neugierig

Hungrig: Angst vor Verwirrung, Irrtum

Zugehörigkeit

Zu viel: Tobende Begeisterung

Zufrieden: ruhig und integriert

Hungrig: Angst vor Alleinsein

Anerkennung

Zu viel: wie ein Pfau daher stolzieren

Zufrieden: ruhig und stolz

Hungrig: Angst vor Verachtung

Sicherheit

Zu viel: Unschlagbarkeit

Zufrieden: ruhig und sicher

Hungrig: Angst vor Veränderung

Wenn alle Grundbedürfnisse zufrieden sind, fühlen wir eine tiefe Freude in uns. Schiller hat es in Reimen beschrieben und Beethoven es musikalisch ausgedrückt. *Freude, schöner*

Götterfunken.

Wir können die sechs Mitglieder des inneren Teams als Gottheiten verstehen. Sie sorgen für unser Leben.

Wer rundum zufrieden ist, fühlt sich vor allem ruhig und auf eine tiefe Weise glücklich.

Deine Zauber binden wieder, was die Mode (die gegensätzlichen Bedürfnisse) streng geteilt.

Wir haben die Möglichkeit, so für uns zu sorgen, dass alle Gegensätze sich gemeinsam über unser Handeln freuen. Dann sind alle in unserem inneren Team, wie durch einen Zauber, wieder miteinander verbunden.

Die Grundbedürfnisse brauchen nicht viel. In unserem Kulturkreis ist sehr viel Nahrung vorhanden:

- für die Durchsetzung (Bewegungsfreiheit für kleine Abenteuer),
- Empathie (Zeiten der Muße in der Freizeit),
- Anerkennung (etwas selbst machen können),
- Erkenntnis (dank Internet beliebig verfügbar),
- Sicherheit (unser soziales System versorgt im Notfall) und
- Zugehörigkeit (wir dürfen uns treffen, wo und wann auch immer wir wollen).

Leider haben wir im Laufe der Kindheit traumatische Erfahrungen gemacht, die uns trotz aller Erkenntnis davor warnen, dass es immer wieder Phasen im Leben gibt, in denen wir hungern müssen.

Anerkennung: Nach der Geburt mussten wir schreien, um auf uns aufmerksam zu machen. Wir wären gestorben, wenn wir die Anerkennung der Großen nicht bekommen hätten.

Sicherheit: Wir begannen uns zu bewegen und lernten, dass wir den Schutz der Erwachsenen brauchen, damit uns nichts Schlimmes geschieht.

Gestalter

Zugehörigkeit: Wir konnten ohne die Erwachsenen, die uns umgaben, nicht überleben, und waren davon abhängig, dass sie uns geduldet haben.

Leseprobe

Ende der Leseprobe

Das vollständige Buch finden Sie bei Amazon.

ISBN: 9783912062076

Leseprobe